

Zur Delegiertenversammlung in Solothurn : 6. und 7. Mai 1939 = Assemblée des délégués de la S.F.O. le 6/7 mai à Soleure

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **6 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine wohlverdiente Ehrung

Der Orchesterverein Kriens macht uns folgende Mitteilung:

«Herr Musiklehrer Robert Waldisberg wurde anlässlich des gemeinsamen Familienabends vom Kirchenchor und Orchesterverein vom 20. November 1938 feierlich zum Ehren-Direktor des Orchestervereins Kriens ernannt. In dreissigjähriger aufopfernder und nie erlahmender Tätigkeit hat sich Herr Direktor Waldisberg um das musikalische Leben der Gemeinde Kriens grosse Verdienste erworben.»

Zu dieser wohlverdienten Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit möchten auch wir unserem verehrten, langjährigen

Zentralbibliothekar Robert Waldisberg

unsere herzliche Gratulation entbieten. Wir glauben im Interesse aller zu sprechen, wenn wir daran die Bitte knüpfen, alle Sektionen möchten die grosse, stets zunehmende Aufgabe des Zentralbibliothekars durch peinliche Ordnung und strikte Einhaltung der Bezugsvorschriften möglichst erleichtern. Die rechtzeitige Rücksendung der vollständigen und in tadellosem Zustande befindlichen, nach Vorschrift geordneten Stimmen bedeutet für den Einzelnen keine grosse Mühe und erspart doch dem Zentralbibliothekar Schreibereien, Arbeit und Verdruss. Es darf auch hier heissen: «Einer trage des andern Last» und wir haben alle Ursache die Arbeitslast unseres lieben Zentralbibliothekars nicht durch Nachlässigkeit oder Bequemlichkeit unnötig zu erschweren. Wir können im Gegenteil durch absolut korrekten Verkehr mit der Zentralbibliothek zeigen, dass wir die vorbildliche Führung derselben vollauf schätzen und würdigen.

Zentralvorstand des E. O. V., Redaktion und Verlag des «Orchester».

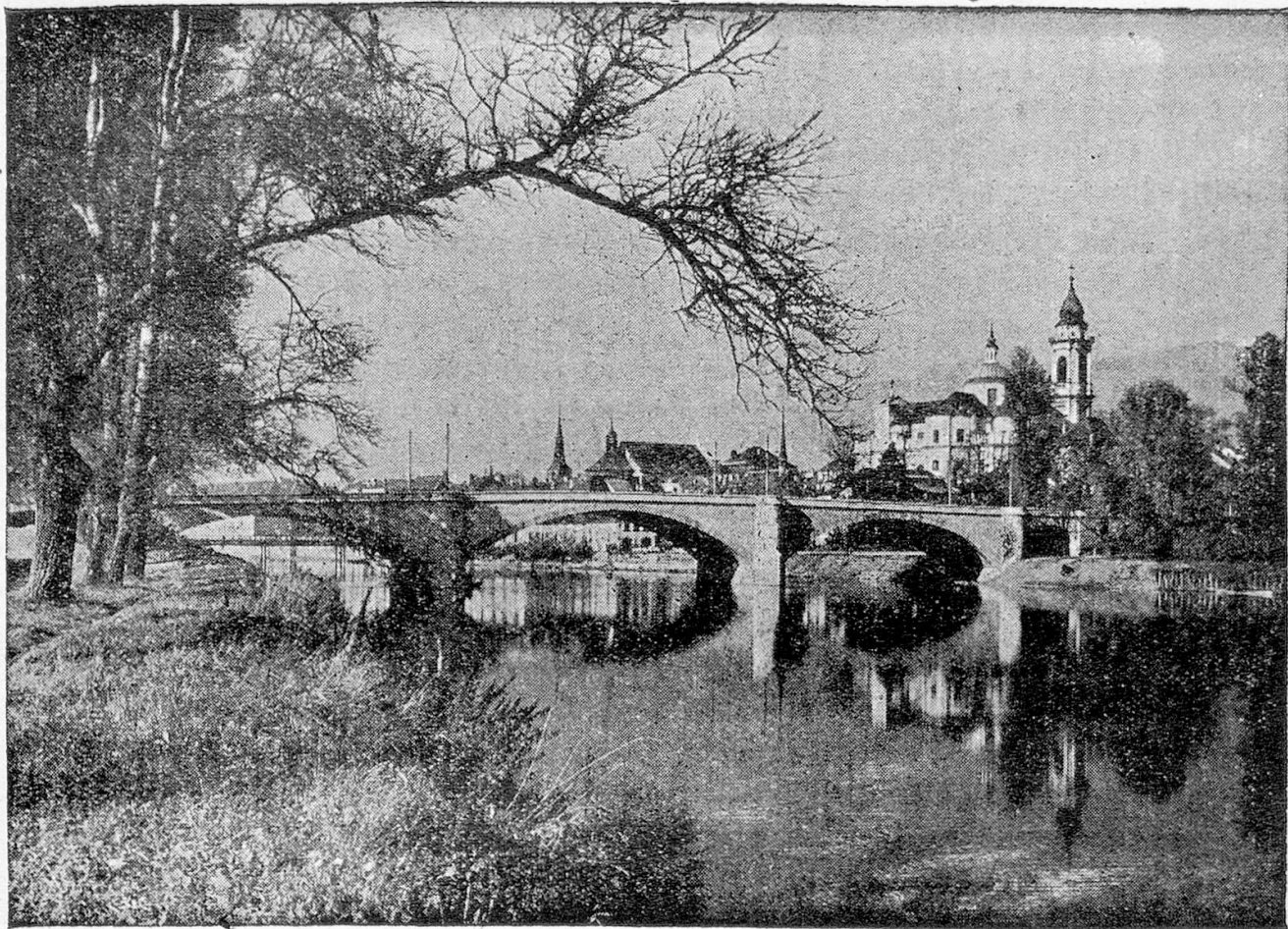
Zur Delegiertenversammlung in Solothurn

6. und 7. Mai 1939

Als Tagungsort für 1939 hat die letzte Delegiertenversammlung des E. O. V. Solothurn, die alte «Wunderstadt am Strand der Aare», auserkoren. Das Orchester Solothurn hat diese Wahl freudig als grosse Ehre geschätzt. Es rüstet sich bereits seit Wochen, seinen Musikfreunden aus dem ganzen Schweizerland am 6. und 7. Mai einen begeisterten Empfang zu bieten.

Es soll kein übermütiges Fest werden, dazu sind die Zeiten zu ernst. Doch haben wir die Auffassung, es sei nur von Gutem, sich einige Stunden von den Werktagsplackereien der Politik und Sorge um das tägliche Brot zu erholen und sich dafür der Pflege der Musik zu widmen. Seien wir dessen bewusst, dass die Kunst unser Gemüt über Irdisches, Alltägliches erheben will.

In diesem Sinne denken wir uns die Tagung in Solothurn. Und wenn wir es nun unternehmen, einige Worte über dieses Städtchen zu sagen, so geschieht es, um recht manchen Freund zu ermuntern, an die Delegierten-



Teilansicht von Solothurn. Rötibrücke mit St. Urs-Kirche

Vue partielle de la Ville de Soleure. — Le Pont de la Röti; à l'arrière-plan la Cathédrale St. Urs

versammlung zu kommen, wobei er gleichzeitig ein Juwel der Heimat kennen lernen oder wiedersehen wird.

Die Stadt hat etwas Eigenes, das schwer in Worte zu fassen ist. Nennen wir es ihre besondere Kultur und Tradition. Salodurum ist eine ganz alte Stadt. Ein Denkstein weist ins dritte Jahrhundert mit einer Inschrift, die zeigt, dass das römische Castrum noch älter sein muss. Was aber der Stadt ganz besonders ihr Cachet gab, war, dass die Ambassadeure der Könige von Frankreich dort ihre Residenz aufschlugen. Heute ist Solothurn Bischofsstadt und Sitz vorzüglicher Lehranstalten: also immer noch ein geistig-kulturelles Zentrum. Eine einzigartig vollständige Waffensammlung, das Kunst- und Naturhistorische Museum, die Kathedrale St. Urs und vor allem die wunderschöne Professorenkirche, ferner andere Baudenkmäler früherer Zeiten: Schanzen, Tore, Brunnen, erfreuen den Besucher.

Trotz der nur 15000 Einwohner ist Solothurns Musikleben ein vielgestaltiges. Mehrere musikalische Vereinigungen, darunter solche auf hoher Stufe, wetteifern in der Ausübung ihrer Kunst. Das Orchester Solothurn, das auf eine 22-jährige reiche Tätigkeit zurückblicken kann, wird an der Delegiertenversammlung ein Festkonzert geben, aus dessen Programm wir

hier nur verraten wollen, dass eine interessante Uraufführung gesichert werden konnte.

Bedenken wir weiter, wie günstig Solothurns Lage ist, so können wir auf eine zahlreiche Beteiligung hoffen. Besonders unsere welschen Verbandsbrüder sollen es sich nicht nehmen lassen, in schöner Schar aufzurücken, damit die Tagung im Mai ein grosses Bekenntnis zur Kunst und namentlich zu unserer lieben Orchestermusik werde. Zum 6. Mai: Auf nach Solothurn. Am 6. und 7. Mai sind Sonntagsbillets noch gültig.

Für das Orchester Solothurn:

Der Präsident: L. Zihlmann

Für den Zentralvorstand des E. O. V.:

Der Zentralpräsident: G. Huber-Nötzli.

Assemblée des délégués de la S. F. O. le 6/7 mai à Soleure

La dernière assemblée des délégués de la S. F. O. à Winterthour a chargé la section de Soleure de l'organisation de l'assemblée des délégués de 1939. L'Orchestre de Soleure, très heureux de ce choix qui l'honore, se prépare déjà depuis des semaines à recevoir dignement les amateurs de musique qui, nous l'espérons, répondront en grand nombre à notre invitation et se trouveront à Soleure le 6 mai pour assister à un superbe concert, suivi d'une soirée familiale des plus amusantes et qui prendront part le lendemain aux délibérations des délégués. Nous espérons que les sections romandes profiteront de cette occasion pour venir nombreuses à Soleure et qu'elles tiendront à prouver, au moins une fois, leur attachement à notre association. Jusqu'à présent beaucoup de ces sections ne paraissent pas avoir bien compris la grande importance de la S. F. O. pour la vie musicale et l'indépendance spirituelle de notre pays; la participation à l'assemblée des délégués sera pour elles le meilleur moyen de se rendre un compte exact des vœux et aspirations de notre association. Ces sections pourront même se mettre sur les rangs pour l'organisation d'une prochaine assemblée des délégués.

Nous n'avons pas l'intention d'organiser une fête bruyante, car les temps actuels se prêtent mal à ce genre de festivités, mais nous pensons néanmoins qu'il n'est que salutaire de se libérer pour quelques heures des soucis journaliers et de se consacrer à l'audition d'un beau concert et à se trouver ensuite entouré d'amis et de collègues musiciens. C'est sous cet aspect que nous envisageons la prochaine réunion de Soleure et nous donnons ci-après quelques renseignements qui intéresseront certainement ceux qui ne connaissent pas encore notre antique cité.

La ville de Soleure a un charme particulier difficile à exprimer, mais qui repose sans doute sur un long passé artistique. Solodurum est une très vieille ville, car un monument datant du troisième siècle porte

une inscription indiquant que le Castrum romain est encore plus ancien. Ce qui paraît avoir donné un cachet spécial à la ville de Soleure, c'est le fait que les ambassadeurs des rois de France y avaient établi leur résidence. Soleure est aujourd'hui ville épiscopale et elle est aussi le siège d'écoles supérieures renommées qui maintiennent sa réputation de centre spirituel. Comme monuments citons la cathédrale, quelques églises remarquables, des vestiges de fortifications et d'autres constructions anciennes qui intéressent les visiteurs.

L'activité musicale est très développée; nombre de sociétés musicales, dont plusieurs jouissent d'une bonne réputation artistique, cultivent l'art musical avec zèle. L'Orchestre de Soleure, fondé il y a 22 ans, donnera à l'occasion de l'assemblée des délégués un concert de gala pour lequel il a pu réserver la première audition d'une oeuvre orchestrale intéressante et nous espérons pouvoir compter sur une participation nombreuse. Nous serons particulièrement heureux de pouvoir saluer beaucoup de nos collègues romands et nous les prions de réserver le 6 et le 7 mai prochains pour leur voyage à Soleure; A cette date les billets du dimanche seront encore valables.

Pour l'Orchestre de Soleure:

L. Zihlmann, G. Vuilleumier

Pour le Comité central S. F. O.:

Le Président central: G. Huber-Nötzli.

Die Oboe

von A. Piguet du Fay

(Fortsetzung)

Im Jahre 1830 wurde durch den ausgezeichneten Oboisten Henri Brod die tiefsten Töne der Oboe durch eine Verlängerung der Röhre verstärkt. Diese Verlängerung erlaubte zugleich eine leichtere Ansprache dieser Töne, die dadurch nicht nur kräftiger, sondern auch reiner und klangvoller wurden. Brod ist auch der Erfinder einer Halblochklappe; er starb leider bald darauf, weitere Verbesserungen seinen Nachfolgern überlassend. Zu diesem muss in erster Linie Frédéric Triébert genannt werden, der nicht nur die endgültige Bohrung festlegte, sondern auch die Klappenzahl u. die Klappenlage der Oboe in wirksamer Weise verbesserte. Triébert hat auch versucht das Böhm-System auf die Oboe anzuwenden; er musste aber seine dahinzielenden Arbeiten bald aufgeben, da der Ton des neuen Instrumentes nicht befriedigte. Er setzte seine Arbeiten und Experimente unverdrossen fort und seine Instrumente galten bis zu seinem Tode — 19. März 1878 — als die besten. Andere Instrumentenmacher setzten sein Werk fort und im Jahre 1881 konnte Georges Gillet, der damalige Professor für Oboe am Pariser Konservatorium den Experten ein Instrument vorführen, das heute noch als «Système du Conservatoire» geschätzt ist und seither nicht übertroffen wurde.

Dieses Instrument besitzt einen Umfang von fast drei Oktaven, von klein b bis a^{'''}. Es hat einen weichen, ausgeglichenen Ton in allen Lagen.